SKULL & RIEMEN



RUDERZEITUNG ÜBERLINGER RUDERCLUB BODAN E.V.

NR. 22 | 16. JAHRGANG | März 2019

















Impressum:

Überlinger Ruderclub Bodan e.V. Strandweg 18a, 88662 Überlingen www.ueberlinger-ruderclub.de

Vorstand: Cornelia Fähndrich Vorsitzende Bereich Allgemein Markus Siller Vorsitzender Bereich Sport Dieter Beising Vorsitzender Bereich Finanzen und Sprecher

Redaktion: Gabriele Heidenreich, Sabine Busse, Elke Ruther Layout: Ulrike Braun Braun, Meissner-Braun, Büro für Gestaltung

Editorial



Liebe Ruderinnen und liebe Ruderer,

in dieser Ausgabe der "Skull und Riemen" lassen wir das Jahr 2018 noch einmal Revue passieren. Wir erlebten einen traumhaften Sommer mit viel Sonne, zahlreichen Rudertouren, erfolgreichen Rennund Masters-Regatten sowie schönen Festen und zum Schluss – wenig Wasser im See.

Für mich war es auch persönlich ein besonderes Jahr, da ich im April in das Team der drei Vorsitzenden gewählt wurde. Als man mich fragte, ob ich mir vorstellen könnte, diese Aufgabe zu übernehmen, musste ich nicht lange überlegen. Ich bin seit acht Jahren im ÜRC und von diesem Sport fasziniert. Im Verein habe ich neue Freundschaften geknüpft und schätze das abwechslungsreiche Programm auch über das Rudern hinaus. Dazu hat mich die Aufgabe gereizt und es war für mich selbstverständlich, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Im letzten Jahr ist mein Bewusstsein gewachsen, dass man in dieser Funktion für über 400 Mitglieder Verantwortung trägt und die Geschicke des Vereins lenkt. Ich habe Respekt vor der Aufgabe aber auch viel Interesse und Spaß an der neuen Tätigkeit, die mir tiefere Einblicke in den Rudersport ermöglicht.

Der ÜRC hat ein lebendiges Vereinsleben mit einer großen Bandbreite an sportlichen Angeboten für alle Altersklassen und Levels. Dazu kommen die zahlreichen Freizeitaktivitäten, bei denen für jede Generation etwas dabei sein dürfte. Kulinarisch werden wir beim "An- und Abrudern", der "offenen Theke" und weiteren Vereinsfesten durch unsere neu gebildete Party Crew verwöhnt und im Service unterstützt.

Im Breitensport sind wir gut aufgestellt und erhalten regelmäßig mehr Anmeldungen zur Ausbildung als wir annehmen können. Um die neuen Ruderer von Anfang an gut einzubinden und die wertvolle Arbeit des Trainerteams zu unterstützen, überarbeiteten wir das Ausbildungskonzept. Motiviert durch das Einsteigerwochenende wird die Praxis in weiteren Trainingsstunden vertieft. In der anschließenden Übungsphase findet die gewünschte Integration mit Patenschaften zu den normalen Ruderzeiten statt. Besonders am Herzen liegt mir die Jugend. Hier möchte ich mich dafür einsetzen, dass eine gute Trainingsarbeit gewährleistet ist. Wir sind bei der Nachwuchsförderung schon auf einem guten Weg, stehen aber noch vor einigen Herausforderungen, die der gesamte Vorstand gemeinsam angehen wird

Als neues Vorstandsmitglied sehe ich einige Bereiche mit einem Blick von außen. Bei den Strukturen, wie wir Aufgaben verteilen und erledigen, wünsche ich mir zum Beispiel mehr Transparenz und Verbindlichkeit. Viele langjährige Mitglieder bringen sich in großem Umfang ein. Hier möchte ich auch die jüngeren Generationen mehr einbinden, damit sich die Erfahrung der älteren und das Potenzial der jungen Mitglieder besser ergänzen.

Den Sommer 2018 haben unsere Mitglieder genutzt, um sagenhafte 112 512 Kilometer zu rudern, im Kraftraum zu trainieren und zu vielen Anlässen am "runden Tisch" und einigen Festen das Clubgelände zu genießen.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern ein ähnlich tolles Ruderjahr, viel Erfolg bei den Regatten und jede Menge schöne Ruderkilometer mit ausreichend Wasser im See.

Herzliche Grüße

Cornelia Fähndrich Vorsitzende



Wettkampfsport ist feste Säule des ÜRCs

Craig Lambert beschreibt auf den ersten Seiten seines Buches "Über den Wassern – Rudern: Eine Lebenskunst" den Reiz des Wettkampfruderns im Allgemeinen. Egal, ob im Kinder-, Junioren oder im Masterbereich, der Antrieb ist immer der Gleiche. In der Startaufstellung einer Regatta zu stehen und sich im Klaren sein, dass es keine andere Option gibt, als über die gesamte Streckenlänge alles zu geben. Diese Entschlossenheit macht für Lambert den Rudersport aus.

Umso mehr freut es mich, dass in diesem Jahr ein breiter Querschnitt an Mitgliedern an Ruderwettkämpfen teilgenommen hat. Insbesondere unsere Rennruderer im Kinder- und Juniorenbereich sind hier zu nennen, vertreten sie doch unseren Verein erfolgreich auf vielen Frühjahrs- und Herbstregatten.

Unter Anleitung unseres Trainers Bernd Kuhn trainieren die jungen Rennruderer etwa viermal die Woche und konnten ihre gute Trainingsform bereits im Februar 2018 beim Ergocup in Ludwigshafen beweisen. Michel Brahner, Fabian Felsheim, Max Hueber und Till Sauder belegten hier durchweg die vorderen Plätze. Auch konnten alle vier Ruderer bei den Frühjahrsregatten in Mannheim, Gießen und Esslingen ihre Rennen gewinnen und qualifizierten sich somit für den Bundeswettbewerb der Kinder in München. Fabian Felsheim und Max Hueber konnten hier u.a. die Langstrecke wie auch den Wettbewerb über 1 000 m für sich entNeben den vier genannten Ruderern gingen auch weitere Kinder und Junioren an den Start. Diese waren Ludwig Bäcker, Sven Lohmer, Ferdi Torner, Marcel Specker, Fabian Gläser und Sara-Lina Heemann. Sara-Lina konnte in ihrem ersten Ruderjahr bereits mehrfach am Siegersteg z.B. in Nürtingen und Bad Waldsee anlegen.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei dem Bauunternehmen Manfred Löffler und der Firma Fensterbau Hueber für das Sponsoring bedanken, durch das wir unseren Ruderern gute Trainings- und Regattabedingungen bieten können. Zudem gilt der Dank der Physiotherapie Michael Zacharopoulos, bei der unsere jungen Sportler bei Bedarf unentgeltlich behandelt werden. Ein großer Dank gilt zudem allen "stillen" Spendern, ohne die das umfangreiche Trainingsmaterial nicht finanzierbar wäre.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und um Kinder und Jugendliche an den Wettkampfsport heranzuführen sowie Freude am sportlichen Rudern zu vermitteln, wurde 2018 eine Trainingsgruppe um die Übungsleiter Nils Schirmeister und Lars Bäcker etabliert. Diese Arbeit soll 2019 fortgeführt werden. Hierzu wird auch Tobias Rieken als Übungsleiter dazu kommen

Neben den Kindern und Junioren konnte die Mastersmannschaft um den Rennachter mehrfach am Siegersteg anlegen. In der Mixed Wertung war die Mannschaft in Budapest, am Starnberger See sowie in Konstanz in ihrer Kategorie erfolgreich und holte zum ersten Mal den Wanderpokal des 3-Miles of Constance-Wettbewerbes nach Überlingen.

Ein weiteres Highlight - auch das ein Novum in der Vereinsgeschichte - war die Teilnahme von insgesamt drei Mannschaften bei der 34. Roseninsel-Regatta am Starnberger See.

Nach einer trainingsintensiven Vorbereitung unter Anleitung von Ulrike und Hubert Gut fieberten zwei Mannschaften im Gig-Achter dem 12-km-Rennen entgegen. Leider war das Wetter am Regattawochenende durch Wind und Wellen geprägt, sodass das Rennen abgebrochen wurde und eine Mannschaft nicht zu ihrem Einsatz kam. Dies tat der Begeisterung keinen Abbruch, was die Tatsache zeigt, dass bereits jetzt schon wieder auf die Roseninsel-Regatta 2019 trainiert wird.

Im Jahr 2018 wurde deutlich, dass der Wettkampfsport in all seinen Ausprägungen eine feste Säule des ÜRCs ist, auf die wir stolz sein können. Diese müssen wir gemeinsam weiter gestalten, damit auch in Zukunft erfolgreiche Rennruderer aus Überlingen am Siegersteg anlegen können.

Markus Siller



Rennrudern aus Sicht der Eltern

"Wo ist ...?" "Natürlich beim Rudern!"

Für Eltern oder Geschwister eines Rennruderers ist die Frage nach seinem Aufenthaltsort leicht zu beantworten: entweder Schule oder Ruderclub.

Die vielen, vielen Trainingseinheiten im Clubhaus und auf unserem schönen See (mit dem es keine der Regattastrecken aufnehmen kann!), die unsere Jungs – und seit einem Jahr auch eine junge Rennruderin – absolvieren, bekommen ihnen bestens. Für das Training, die Organisation, die Regatten, die Fahrten, die unzähligen Stunden, den Zuspruch durch Bernd Kuhn und alle weiteren Unterstützer von Marvin über Fabian und Ferdinand und die anderen "Großen" bis hin zum ganzen Ruderclub sind wir Eltern sehr dankbar.

Und auch ein weiteres Plus bringt der Rudersport mit sich:

Gießen, Breisach, Nürtingen, Marbach, Bad Waldsee, Esslingen, München, Mannheim, Cham, und, und, und, ...

Nicht nur die jungen Rennruderer, sondern auch ihre Eltern kamen in den beiden vergangenen Jahren in Süddeutschland und darüber hinaus viel herum.

Seit der ersten Regatta unserer Jungs in Gießen an Pfingsten 2017 haben wir Eltern als Unterstützer-Mannschaft schon viele Tage an den Ufern von Neckar, Rhein, Lahn, Zuger See und sogar an der Olympiastrecke von Oberschleißheim bei München verbracht.

Es ist schön, die Jugendlichen beim Rudern im Einer, Zweier und Vierer zu sehen, sich mit ihnen über die ein oder andere Medaille zu freuen oder sie wiederaufzubauen, wenn es mal nicht klappt. Und besonders gefragt sind die Eltern auch, wenn der Magen knurrt und Essen bestellt oder der elterliche Geldbeutel angezapft werden soll

— umso zufriedener sind

anschließend die Gesichter. So gehen wir immer wieder gerne mit.

Die meisten Regatta-Orte sind schön, zumal wir bisher viel Glück mit dem Wetter hatten.

Das Schönste aber sind die Freundschaften, die im Laufe der Regatten geknüpft wurden und sich gefestigt haben, sowohl zwischen unseren aktiven Ruderern als auch zwischen uns Eltern. Und auch die Gelegenheit zu einem netten Gespräch und einem Kaffee mit Bernd Kuhn ist immer willkommen.

Wir Eltern freuen uns daher auf Regatten, auf Sommerfest und Saisonabschluss im Clubhaus – und finden auch dazwischen Gelegenheiten, schöne Stunden miteinander zu verbringen.

So ist das Rudern ein sehr verbindender Sport: denn auch wir Ruderer-Eltern sitzen – wenn auch nur bildlich gesprochen – in einem Boot.

> Friederike und Steffen Brahner, Diana und Hartmut Hueber, Nina und Christian Felsheim







Physio für unsere Rennruderer

Immer wieder kommt es vor, dass die Rennruderer über Beschwerden besonders im Rückenbereich klagen. Ist Hilfe erforderlich, so steht uns immer wieder Herr Michael Zacharopoulos tatkräftig zur Seite. Wir sind ihm dafür dankbar, hat er doch so manchen Schmerz gelindert und die Voraussetzung für einen erfolgreichen Start geschaffen.







Vierte von links: Sara-Lina Heemann bei der Ruderregatta in Bad Waldsee

Sara-Lina kam, sah und siegte

Als Sara-Lina Heemann im Sommer 2017 an einem Ruder-Schnupperkurs für Jugendliche teilnahm, war sie bereits eine erfahrene (Leistungs-)Sportlerin. Sie hat mit Kunstturnen angefangen und wechselte später zur Leichtathletik. Auf der Suche nach etwas Neuem landete sie in einem Sommerkurs bei den Jugendlichen. Sara-Lina bekam Spaß an der Sache und nahm später am Jugendtraining von Nils Schirmeister teil. Doch die Schülerin wollte in den Leistungssport einsteigen und fragte bei Bernd Kuhn an. Der nahm sie als einziges Mädchen in das Team der Rennruderer auf und förderte sie.

Im Herbst 2018 stand dann die erste Regattateilnahme in Nürtingen an. Was als erster Test gedacht war, lief erstaunlich gut: Sara-Lina errang in verschiedenen Rennen im Einer einen 1., zwei 2. und einen 3. Platz. "Damit hatte ich nicht gerechnet und habe mich total gefreut!", sagt die 16-Jährige. In Bad Waldsee lief es noch besser: Sara-Lina errang einen 1. und einen 2. Platz im Einer und zwei 1. Plätze im Juniorinnen Doppelvierer in einer Rudergemeinschaft mit Clubs aus Radolfzell, Stuttgart, Breisach und Überlingen. Das Rudern im Mannschaftsboot hat ihr viel Spaß gemacht, leider hat sie in Überlingen keine passenden Club-Kolleginnen.

In der kommenden Saison ist sie also keine Unbekannte mehr. Das Training im Winter findet vor allem im Kraftraum statt, aber damit hat sie kein Problem. Hinderlich ist nur, dass sie samstags Schule hat. Doch sie ist zuversichtlich, dass sich das lösen lässt. Aufwand scheut sie auf jeden Fall nicht: Die Strecken zwischen ihrem Heimatort Herdwangen, der Schule in Wald und dem Ruderclub überwindet sie in der Regel mit dem Bus.

Sabine Busse

hueber

Hueber GmbH · Fensterbau · Metallbau · Glasbau

Zum Degenhardt 9 88662 Überlingen Fon 07551/9260-0 Fax 07551/9260-60

www.hueber-fenster.de hueber@hueber-fenster.de

Wir wurden im Jahr 2018 unterstützt von der Firma Hueber. Dafür herzlichen Dank.

Montagsstammtisch

Im ÜRC gibt es zwei runde Tische, einen drinnen, einen draußen. Immer montags trifft sich hier ein lebendiger und ganzjähriger "Round Table", sportlich ambitioniert, kulinarisch abwechslungsreich und technisch versiert. Der Montagsstammtisch stellt, analog zu den geselligen Frauenrunden, den "Boy's Day Weekly" im Verein dar.

Der Termin leitet sich – so die sagenhafte Überlieferung bis in die Vorzeit des Vereins – auf den Ruhetag eines rudernden Gastwirts zurück. Der Wochentag ist bis heute ein Jour Fixe für die Berufstätigen, die sportlich in die Woche starten wollen und nebenbei auch Jobs erledigen, die von allen gern gesehen werden. Die meist sehr strapazierten Boote werden unter kundiger Anleitung der Bootswarte nicht nur in den Wintermonaten repariert und renoviert. In der kalten Jahreszeit hat





man die Wahl zwischen der Schleiferei auf den Ergos oder in der Werkstatt. In jedem Fall schließt sich der kulinarische Teil des Abends an. Die Stammtischler wechseln sich im Catering ab und es gibt nur wenige Regeln: kein Fisch, Tomaten als separate Beilage und alles in solchen Mengen, dass auch Lars Bäcker, der nach einer späten Doppeltrainingseinheit dazu stößt, satt wird. Dazu braucht es nur die funktionierende Spülmaschine, eine vorhandene Kochplatte und viel Humor, der nicht zwingend politisch korrekt sein muss. Dem Gesundheitstrend folgend finden die alkoholfreien Hefeweizen, die "Blaukäppchen", immer stärkeren Absatz und der beim Duschen und Trinken erzielte Umsatz dürfte die Vereinskasse so weit füllen, dass einige Ergos nach den aktivsten Mitgliedern benannt werden könnten. Wer gehört dazu? Jeder, der kommt: Verdienstvolle Ehrenmitglieder und Alterspräsidenten wie Klaus Maier, Hardy Krämer und Wolfgang Neitzel, ehemalige und derzeitige Rennruderer, Anfänger, Saisongäste und Studenten, Alteingesessene, Zugezogene und Weggezogene. Wenn man biologisch großzügig rechnet, ist es mittlerweile ein Drei-Generationen-Tisch.





Die Stammbelegschaft dürfte um die 20 Personen zählen, entschuldigt ist man zur Fasnet, bei Geschäftsterminen in China, Aufenthalten bei den Schwiegereltern und sonst eigentlich nur bei wirklich schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen wie dem Männerschnupfen.

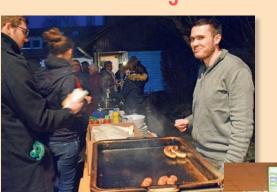
Das Rudern bleibt natürlich das Wichtigste beim Montagsstammtisch überhaupt. Geschlechtsbedingt steht das Riemenrudern im Zentrum und hier hegt und pflegt die Mannschaft das älteste Boot überhaupt, den Vierer mit Steuermann "Radoltus", so wie man an einem schönen Tag einen Oldtimer auch sportlich bewegen kann. "Halb acht" als im letzten Jahr neu angeschaffter "Vierer ohne" wird ausgesprochen gern gerudert. Und das nicht nur in heimischen Gewässern. Neben den beliebten Ausfahrten im Radolfzeller Kirchboot war das Fernziel unter der Organisation von Manfred Braun schon mehrfach Serbien. wo es die "Iron Rowers" bei Hitze, Durst und Gegenwind nicht nur bis an den Steg der renommierten Belgrader Vereine, sondern sogar in die serbische Tagesschau geschafft haben.

Markus Bittmann





Die ÜRC-Jugendabteilung Unternehmungen durchs Jahr









Januar: Anheizen (Angrillen) im Ruderclub

Wer denkt, dass Grillen nur im Sommer möglich ist, der hat weit verfehlt! Im Ruderclub wurde schon am 27. Januar die Grillsaison mit dem "Ofengrillen 2018" begonnen. Dank der Brüder Sebastian und Christian Völklein, die dieses Ereignis mit einigen Jugendlichen in die Wege geleitet hatten, gab es an dem besagten Samstagabend ab 17.00 Uhr vor den Bootshallen Bratwürste und Salat zu kaufen. Für Getränke war natürlich auch gesorgt: Glühwein und Punsch erwärmten das Herz jedes Anwesenden, um die Kühle des Abends zu überstehen.

Für die Frostbeulen unter den Gästen wurden außerdem transportable Holzöfen aufgestellt, die regelmäßig mit Hölzchen gefüllt wurden, um allen viel Wärme zu spenden. Das Besondere an den Öfen: Sie wurden nicht im Laden gekauft, sondern entstanden unter der eigenhändigen Planung und Fertigstellung von Sebastian und Christian. Einzelteile vom Schrotthändler dienten als Material für den entstandenen Waschtrommelofen sowie zwei weiteren Raketenöfen und einem Ölfassofen inklusive Bar-Tisch.

Junge Ruderer und ebenso Junggebliebene, insgesamt etwa 50 Leute, hatten alle gemeinsam einen schönen Abend und genossen die gemeinsame Zeit.

Helena Prodöhl

März: Bowling Nachmittag

Am 17. März trafen sich sechs Mitglieder unserer Jugend nebst zwei Gästen und Walter Nutz im Club. Nach der Verteilung auf die Fahrzeuge machten wir uns mit zwei Autos auf den Weg zum "Seaside-Bowling" in Friedrichshafen.

Dank der Reservierung zweier Bahnen, welche glücklicherweise nebeneinanderlagen, konnten wir wie geplant um 17.00 Uhr mit dem Spielen beginnen.

Aufgeteilt in zwei Gruppen wurden die verschiedenen Spielmodi ausprobiert. Besonders gut kam die Angry Birds-Variante an. Ziel hierbei war es, die Pins umzuwerfen, welche vom Computer als "Schweine" bestimmt wurden. Dank der liebevollen Animation an den Bildschirmen oberhalb der Bowlingbahnen hatten auch die pausierenden Spieler ihren Spaß.

Es wurde munter geplaudert, gelacht und Neuigkeiten ausgetauscht.

Gegen Ende der gemeinsamen Bowlingzeit kam das Thema des Abendessens auf. Da alle Gastronomien Überlingens keinen Platz mehr für unsere unangemeldete Gruppe hatten, ließen wir den Abend im Bistro Jumanji in Neufrach bei gutem Essen und einigen gut gelaunten Runden Billard ausklingen.

Sandra Morgenstern

März und April: Waldarbeit

An zwei Terminen in den Osterferien durften wir unsere diesjährige Waldarbeit erledigen. Traditionell dürfen wir diese Arbeit dank freundlicher Unterstützung durch die Stadt Überlingen ausführen, um uns so Geld für die Sommerwanderfahrt zu verdienen. Beim 1. Mal waren wir mit Walter 8 und beim 2. Mal 11 Leute. Unser erstes Ziel war der Wald hinter Altbirnau. Unsere Aufgabe bestand darin, die vom Vorarbeiter klein gesägten Bäume und Äste auf einen Haufen zu tragen, um ein kleines Waldstück frei zu räumen.

Der Vorarbeiter war sehr freundlich und brachte zur kleinen Pause um 10.30 Uhr noch warme Brezeln und reichlich Getränke für alle.

Danach ging es weiter nach Deisendorf zu einem kleinen Feld am Waldrand.

Die Stimmung war gut und wir kamen schnell voran.

Das Wetter war ebenfalls auf unserer Seite. Es war fast schon zu warm in der Sonne. Um die Mittagszeit legten wir eine weitere Pause ein. Man hatte gute Sicht auf das ganze Feld und wir konnten unsere bereits getane Arbeit begutachten. Wir hatten überall die Äste zu großen Hügeln angehäuft. Auch mit den Dornenbüschen sind wir fertig geworden.

Am Ende waren wir alle sehr stolz und konnten unseren wohlverdienten Feierabend genießen.

Philippe Zimmermann







Mai: "Indy-Kart" Bahn und ThyssenKrupp Aufzugsturm

"Hoch hinaus" hieß es für zehn Jugendliche und (junge) Erwachsene am ersten Samstag im Mai. Wir fuhren gemeinsam nach Rottweil, wo wir gegen Mittag am ThyssenKrupp Test-Aufzugsturm bei Rottweil ankamen.

Der 246 m hohe Turm, der auch von weitem von der Autobahn aus sichtbar ist, wurde 2017 fertiggestellt und hat Deutschlands höchste Besucher-Aussichtsplattform auf 232 m Höhe. Die Besucherschlange, die auf den Turm hinauf wollte, war beachtlich. Da wir bei der Kartbahn zu einer bestimmten Zeit reserviert hatten, entschlossen wir uns kurzerhand, die Reihenfolge des Besuchs umzukehren.

Bei der Kartbahn angekommen ließen wir uns zunächst ein bisschen von den gerade auf der Bahn befindlichen Rennfahrern inspirieren, bevor wir uns selbst als Fahrer im System registrierten und schließlich unsere Fahrereinweisung erhielten. Wir wurden über die Bedeutung der verschiedenen Signal-Flaggen und Regeln auf der Bahn belehrt, bevor wir dann endlich die Bahn 30 Minuten lang für uns alleine hatten. Ausgestattet mit Schutzhelm und eingestiegen in die mit Gas betriebenen Fahrzeuge ging es los.

Auf dem ca. 550 m langen Indoor-Parcours durften wir unsere Runden drehen. Geschwindigkeiten bis zu 50 km/h wurden erreicht und die Rundenzeiten sogar elektronisch ausgewertet. So erhielten wir hinterher unsere Statistik, um zu sehen, wer der begabteste Rennfahrer war. Unfallfrei und mit von der schwergängigen Lenkung schwer gewordenen Händen durften wir dann nach knapp 30 Minuten wieder in die Boxengasse zurückkehren und unsere "Indy-Karts" verlassen. Der Spaßfaktor war für uns alle eindeutig sehr groß!

Nach diesem Rennsport-Erlebnis kehrten wir zurück zum ThyssenKrupp-Turm, vor dem die Schlange leider nicht kürzer geworden war. Also reihten wir uns nun ein, bis wir schließlich im Inneren waren und vor dem Aufzug warteten.

Endlich in 232 m Höhe angelangt konnten wir die Aussicht über das Neckartal, die Schwäbische Alb und den Schwarzwald genießen.

Nach einem Gruppenbild und sattgesehenen Blicken machten wir uns wieder mit dem 8 Meter pro Sekunde schnellen Aufzug auf nach unten.

Maximilian Walter

Juni: Kirchboot-Ausfahrt

Am Samstagmorgen machten sich 15 Jugendliche und Junggebliebene auf den Weg nach Radolfzell, um mit dem Kirchboot einen von uns bisher weniger erforschten Teil des Sees zu erkunden.

Das Kirchboot wurde im 17. Jahrhundert – wie der Name schon sagt – zu den sonntäglichen Kirchfahrten genutzt. Rolf Hospach, ÜRC-Mitglied und Engagierter im RG SeeMalRhein erzählte uns, wie die "Karisma" in einer Nacht- und Nebelaktion den Weg aus Finnland an den schönen Bodensee gefunden hatte. Dort wurde es dann aufwendig restauriert.

Nachdem auch der letzte Teilnehmer den Weg zu uns gefunden hatte, konnten wir einsteigen und bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein unsere Fahrt in Richtung Schweiz beginnen.

Da man die Riemen nicht aufdrehen kann, sorgte dies anfänglich für ein paar KomTurnheim nieder, um das von Walter spendierte, kühle Getränk zu genießen und den Abend ausklingen zu lassen.

Annika Schrader

Juni: Jugendruderausflug nach Konstanz

Am 23. Juni hat die Jugendabteilung einen Ruderausflug nach Konstanz gemacht. Es ging mit zehn gutgelaunten und hochmotivierten Leuten um 8.00 Uhr am Ruderclub los. Wir waren bei super warmen Temperaturen in zwei Vierern unterwegs und ruderten gemütlich an der Mainau und am Hörnle vorbei nach Konstanz.

Dort drehten wir nach der Brücke auf Höhe des Ruderclubs RV Neptun und legten dort an. In drei Gruppen machten wir uns auf den Weg in die Stadt und entspannten dort bei sommerlichen Temperaturen

Um 14.00 Uhr machten wir uns auf den Rückweg und kamen sehr flott voran. Auf Höhe der Fähre trafen wir andere Ruderer aus Konstanz, die in Überlingen waren. Nach einer ordentlichen nassen Welle kamen wir um 16.00 Uhr in Überlingen an.

Raphael Allgöwer





plikationen, doch im Nu hatte man sich daran gewöhnt und das 400 Kilo schwere Boot nahm kräftig Fahrt auf. Durch nebeneinanderliegende Sitzplätze entstanden angeregte Gespräche und die Zeit verging wie im Flug. Um die Mettnauspitze herum ging es dann am deutschen Ufer entlang Richtung Wangen.

Bei 25 Grad und strahlendem Sonnenschein, aber auch einigen größeren Wellen wünschte sich die ein oder andere Person, dass die Finnen lieber das Motorboot zur Kirchfahrt genutzt hätten, da sich die letzten Kilometer bis Wangen dann doch sehr zogen und die Hitze uns zu schaffen machte. Nach einer ausgedehnten Pause in Wangen mit Eis und einer Abkühlung

im Seerhein ging es über Steckborn nach Berlingen auf der Schweizer Seite zurück nach Radolfzell.

Nach 31 Kilometer legte die "Karisma" wieder im Markelfinger Winkel am Turnverein an. Die Besatzung putzte das Boot und ließ sich dann im

Juli: Ausfahrt zum Teufelstisch

Am 26. Juli ist die Jugendabteilung bei wärmsten Sommertemperaturen mit acht Leuten in zwei Booten zum Teufelstisch gerudert. Es war wellig, aber wir kamen gut voran. Dort angekommen haben wir unsere Boote angebunden und uns im Wasser erfrischt. Dabei mussten wir besonders aufpassen, um uns nicht an den scharfen Muscheln zu schneiden.

Nach dem Bad haben wir uns wieder auf den Rückweg gemacht. Das Wasser war etwas unruhiger und es bildeten sich Schaumkronen. Es war ein tolles Erlebnis.

Jaspar Hermstein





Juli: Wanderfahrt-Vorbesprechung

Am 14. Juli waren alle Teilnehmer der Ungarn-Wanderfahrt von Organisator und Jugendruderwart Walter Nutz in den Ruderclub geladen worden. Begrüßt wurden jedoch nicht nur die 32 Teilnehmer der Wanderfahrt, sondern auch einige interessierte Gasthörer.

Es folgte die Vorstellung des Programms durch Walter nebst Buseinteilung für die Hinfahrt, Bekanntgabe der Obleute für die Boote und einige Verhaltensregeln. Um auch die Gegend, in der wir rudern werden, ein bisschen besser kennen zu lernen, wurden im Vorfeld bereits einige Freiwillige auserkoren, die Kurzvorträge über die Etappenziele vorbereitet hatten. Kulinarisch wurden wir mit Kuchen, Muffins und Gebäck verwöhnt.

Voller Vorfreude auf die kommende Wanderfahrt löste sich die Gruppe auf, um die letzten Tage vor dem Sommerurlaub hinter sich zu bringen.

Maximilian Walter



Die 10. Wanderfahrt führte 29 Teilnehmer der Jugendabteilung des Überlinger Ruderclubs Bodan sowie einen Gast vom Radolfzeller Ruderclub Undine in den Norden Deutschlands, um von Lübeck bis Hamburg zu rudern. Mit vier Gig-Doppelvierern wurden 146 km innerhalb dreieinhalb Tagen auf dem Elbe-Lübeck-Kanal, auf der Elbe sowie in der Speicherstadt Hamburgs und auf der Binnen- und Außenalster zurückgelegt.

Die Übernachtungslocation war in diesem Jahr der Campingplatz Stover Strand bei Geesthacht.

Bevor es weg Richtung Elbe-Mündung ging, genossen die 20 Ruderer eine exklusive Stadtrundfahrt durch Lübeck mit den eigenen Booten. Im Anschluss an diese 5,5 km ging es kanalaufwärts in Richtung Mölln. Die ersten Tage auf dem Elbe-Lübeck-Kanal waren von vielen Schleusen geprägt, welche immer eine gute Möglichkeit waren die Gliedmaßen zu entspannen.

Je näher die Elbe kam, desto breiter, dreckiger und befahrener wurde der Kanal. In Lauenburg war die Elbe erreicht und der Campingplatz wurde passiert. Im Allgemeinen fiel auf, dass das Rudern auf der Elbe längst nicht so spannend ist wie auf dem Kanal. Durch die Breite und die Flut schien es, als komme man nicht voran und auch die Wellen der Schifffahrt stellten häufig ein Hindernis dar. Das Wetter zeigte sich an den Rudertagen immer von seiner besten Seite und nicht von der ty-

pischen norddeutschen Seite. So blieben die langen Oberteile und Regenjacken im Packsack.

Ein Spektakel der Woche war die Fahrt durch Hamburg, vorbei am Hafenmuseum, an der Elbphilharmonie, durch die Speicherstadt, vorbei am Rathaus bis zur Außenalster, um am "Der Hamburger und Germania Ruder Club" die Wanderfahrt abzuschließen.

Dabei übernahm ein Mitglied der Wikinger Rudergesellschaft die Routenleitung. Die majestätische Ausstrahlung des ältesten Ruderclubs Deutschland raubte allen den Atem, so konnten die Boote vor toller Kulisse abgeriggert und für den Transport gerichtet werden. Da die Reise nach Hamburg ging, durfte natürlich ein Besuch beim Airbus-Werk in Finkenwerder nicht fehlen. Die Führung erlaubte den Teilnehmern einen Einblick in die Produktionsund Fertigungslinien des A320 sowie des

Auch ein Besuch im Miniatur Wunderland oder im Hamburger Dungeon ließen sich einige nicht nehmen. Auf eigene Faust wurde die norddeutsche Hansestadt in der Freizeit unsicher gemacht. Zudem wurden Schauplätze wie die Reeperbahn, St. Pauli, die Landungsbrücken und der Michel gemeinsam besichtigt. Auch eine Führung durch die Elbphilharmonie durfte auf dem Programm nicht fehlen.

Zum Abschluss dieser gelungenen Woche wurde in einem brasilianischen Restaurant bei einem "All you can eat" Abendessen kräftig gespeist.

So können alle Jugendlichen und Junggebliebenen auf eine erfolgreiche Wanderfahrt zurückblicken.

Sophie Allgöwer



























November: Wanderfahrt-Rückblick 2018

Wie jedes Jahr freuten wir uns schon lange auf den großen Rückschauabend der Hamburg-Wanderfahrt. Gemütlich beisammensitzen und über unsere Abenteuer zu reden, macht immer wieder Spaß. So trafen wir uns am 10. November im Ruderclub und wurden mit wunderbar belegten Brötchen überrascht, welche das Küchenteam für uns vorbereitet hatte. Nach und nach trudelten alle ein und nach einer halben Stunde und einer kleinen Begrüßung von Walter kamen wir zum großen Highlight des Abends – unserem Film über die Wanderfahrt von Lübeck nach Hamburg. Dieser zeigte viele lustige Sequenzen und meisterhafte Fotos von uns und dem Norden Deutschlands. Dabei müssen wir vor allem Laura danken, die in kurzer Zeit den Film zusammengeschnitten hat.

Darauf folgten Walters berüchtigte Worte über die Wanderfahrt und das besondere Hervorheben von Helfern, ohne die die Wanderfahrt nicht möglich wäre. Sehr interessant für uns und für die, die einen Einblick in Wanderfahrten bekommen wollten, war natürlich die Vorstellung der Wanderfahrt 2019. Wohin geht's? Nach VENEDIG! Anhand von Karten und Bildern konnten wir die Strecke nachvollziehen, die wir rudern werden. Walter kennt sich wie immer perfekt aus, mit Google Maps ist es fast so, als wäre man schon da gewesen

Es ist immer wieder schön Freundschaften, die durch die Wanderfahrten entstanden sind, zu pflegen und einander zu sehen. Auch wenn nicht mehr jeder von uns am Bodensee wohnt und immer alle Geschehnisse mitbekommt, geben uns solche Abende - und die Wanderfahrt die Möglichkeit, weiterhin Teil der Rudergemeinschaft zu sein.

Kirsten Blohm

Dezember: Dinnele-Essen

Wie jedes Jahr gab es auch 2018 am 23. Dezember wieder ein Dinnele-Essen im Hödinger Hofcafé. Sobald der Hunger mit den ersten Dinnele gestillt war, begrüßte unser Jugendruderwart Walter Nutz uns erst einmal alle herzlich. Walter ehrte nachträglich Carina, Marvin und Max für ihre unfallfreien Fahrdienste bei der HAM-BURG-Wanderfahrt. Außerdem durften wir uns bei den Jugendvertretern Carina, David und Sebastian bedanken – Melanie und Moritz waren noch im Ausland – die leider alle 2019 aufhören.

Wir bedankten uns bei dem Team des Hofcafés, das uns jedes Jahr mit so leckeren Dinnele verwöhnt. Auch wurde uns der Erdinger Stammtisch unseres Ruderclubs von dessen Präsidenten Andreas Schäuble vorgestellt, der neue Mitglieder anwerben

Es gab eine kleine Vorschau auf das Jahr 2019, in dem die Jugendwanderfahrt nach Venedig, ein Besuch bei AUDI Sport und eine Oldi Nacht in den Mai anstehen. Nach frohen Weihnachts- und Neujahrswünschen, genossen wir den Abend mit letzten Dinnele.

Merle Hermstein







2018 – Ein ereignisreiches Ruderjahr für das Rennachterteam

Mit Regattateilnahmen, etlichen Trainingseinheiten im Achter, in anderen Rennbooten und auf dem Ergometer, einem Ausflug nach Trieste mit Coastal-Rowing-Test und vielen After-Rowing-Veranstaltungen war 2018 ein sehr ereignisreiches Jahr für das Rennachterteam.



März – Überlinger Achter bei Budapest Cup Regatta

Insgesamt waren 56 Achter aus Europa am Start. In einem deutlich jüngeren Wettbewerberfeld konnte die Bodensee-Mannschaft sich auf der 3.500 Meter langen Strecke auf der Donau gut behaupten und erlebte sensationelle gemeinsame Tage und Nächte in Budapest.

Zum Überlinger Achterteam in Budapest gehörten: Katja Lax, Conny Raichle, Dieter Beising, Lars Bäcker, Rolf Geiger, Manuel Brehmer, Ursel Kolberg, Silke Rockenstein und Steuerfrau Laura Strunk, hervorragend unterstützt von den Ersatzleuten Céline Aubry und Peter Riegger.



Mai – Bodenseewoche in Konstanz

Die Regatta 3-Miles-of-Constance mit Massenstart im Konstanzer Trichter ist das einzige Rennen der Königsklasse des Rudersports am Bodensee. Die ÜRC-Rennachter-Mannschaft erreichte den ersten Platz der insgesamt vier Mixed-Mannschaften und konnte damit den Wanderpokal nach Überlingen bringen.

Der Erfolg wurde angemessen gefeiert und Steuermann Dieter Beising, der erheblich zum Sieg beigetragen hatte, ins Wasser geworfen.





Juli - Goodbye Mariusz

Im Juli hat sich unser Teammitglied Mariusz Hermansdorfer in Richtung Kopenhagen verabschiedet. Ein schönes Regattaziel, das wir erkunden werden, damit er uns nicht zu stark vermisst.

After-Rowing: Nach dem Training einer der schönsten Plätze für ein Erfrischungsgetränk.



August – Prominenter Besuch aus Oxford

Bugfrau Renée Koolschijn der 2018-er Oxford-Mannschaft war zu Besuch am Bodensee. Wir genossen eine sportliche Ausfahrt im Vierer ohne mit der Profi-Ruderin.







September – Roseninsel-Regatta -12 harte Kilometer bei Wind und Wellen

Vom Start bis zum Ziel spannend, kontinuierlich im Wettkampf mit anderen Achtern und sensationell unterstützt und angefeuert von Steuermann Dieter Beising. Nach 53 Minuten und 27 Sekunden konnte das Team als Sieger in der Kategorie gemischter Rennachter das Ziel erreichen.



Auf Einladung des Ruderclubs Canottieri Saturnia sammelte das Achterteam seine ersten Erfahrungen mit Coastal-Rowing-Booten. Bei hohem Wellengang ging es von Barcola nach Triest bis der Bugmann seekrank wurde.





Dezember – Das härteste Achterrennen der Schweiz macht seinem Namen alle Ehre

Bei Böen bis 60 km/h, hohen Wellen und starker Strömung forderten uns die 11,5 Kilometer Rennstrecke von Ellikon nach Eglisau in der Schweiz stark. Nach zwei Not-Stopps landeten wir zum Glück ohne größere Schäden im Ziel auf Platz 33 von 43. Es gehört schon eine besondere Leidenschaft am (Wettkampf-) Rudern dazu, hier teilzunehmen. Fazit: Trotz allem sind wir auch 2019 dabei und üben noch ein wenig das Rudern bei Wellengang.

Silke Rockenstein



Erwachsenenausbildung testet neues Konzept

Am Anfang jeder Ruderkarriere steht die Ausbildung. Immer mehr Erwachsene wollen den Sport erlernen, was den Verein vor große Herausforderungen stellt. In diesem Jahr ging das Ausbildungsteam um Ulrike Gut neue Wege und lud zu einem Wochenendkurs ein.

An drei Tagen, von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag (6. - 8. April 2018), fand erstmals die Ausbildung der Erwachsenen im Block statt. Angemeldet hatten sich 28 Personen, von denen sieben kurzfristig absagten. Das Ausbildungs-Team setzte sich aus Barbara Grau, Ulrike Gut, Markus Hecht, Sassa Kraus, Björn Quade, Thomas Wulf und Ursula Wulf zusammen.

Das Wetter hätte besser nicht sein können: An allen drei Tagen schien die Sonne, das Wasser war glatt und ab dem späten Vormittag herrschten frühsommerliche Temperaturen.

Zuerst wurden die Ruderlehrlinge in Gruppen aufgeteilt. Um Gedränge am Steg zu vermeiden, übten einige erst im Kraftraum auf den Ergometern den Bewegungsablauf, andere machten sich mit dem Fahrtenbuch vertraut oder lernten bei Trockenübungen das Zusammenspiel von Skull

und Dolle kennen, während einige gleich ins Boot stiegen. Damit sich alle kennenlernen konnten, wurden die Mannschaften und Trainer bei den verschiedenen Einheiten gewechselt. "Jeder erklärt anders und manchmal funktioniert es mit anderen Teilnehmern besser", erläutert Ulrike Gut. "Das war eine gute Erfahrung!"

Damit das noch ungewohnte An- und Ablegen und Verstauen der Boote reibungslos verlief, standen an allen Tagen ÜRC-Mitglieder als Helfer bereit. Samstagmittag warteten Hubert, Katja und Lilli mit einem großen Eintopf auf die hungrigen Mannschaften, die dann schon eine längere Strecke gerudert hatten. Dank des perfekten Wetters konnte das Mittagessen draußen am großen Tisch eingenommen werden. "Alle waren sehr motiviert und es war eine sehr gute Stimmung", erinnert sich Ulrike.

Besonderen Eindruck bei den Übungsleitern hinterließ Björn mit einem beachtlichen Körpereinsatz: Er kletterte im Boot vom Steuersitz bis auf Platz 2, um dort das Stemmbrett zu verstellen. Jeder andere hätte wohl wieder angelegt.



Das Resümee der Übungsleiter fiel nach dem Wochenende durchweg positiv aus. Alle plädieren dafür das Konzept mit leichten Änderungen so zu wiederholen. Daher findet auch 2019 Ende März wieder ein Ausbildungswochenende statt.

Sabine Busse

Ulrike: "Wir wollen auch im nächsten Jahr nur so viele Teilnehmer aufnehmen, dass jeder Übungsleiter ein eigenes Boot zur Verfügung hat und weiterhin die Mannschaften und Übungsleiter



Ursula: "Ich sehe nur Vorteile auch in der weiteren Ausbildung. Die Neuen kennen alle Ausbilder und können sich z.B. auf die Abendtermine besser verteilen. Wenn das Wetter mitmacht, sind wir mit der ganzen Ausbildung im April fertig und die Neuen haben die ganze Saison, um das Erlernte zu vertiefen."

Barbara: "Erstaunlich ist immer wieder, welche Vorstellungen manche vom Rudersport haben. Sie sind überrascht, dass Rudern so anstrengend ist und man sich so konzentrieren muss. Nach dem Aufbaukurs braucht es die Unterstützung von anderen Mitgliedern, die die "Neuen" im Boot mitnehmen und sie so im Verein integrieren."

Sassa: "Der Vorteil, die Ausbildung an einem Wochenende zu machen ist, dass alle da sind und sich kennen lernen. Allerdings braucht man bei schlechtem Wetter ein umfangreiches Land-Alternativ-Programm und evtl. ein zweites Wochenende."

Roseninselregatta: Der Weg war das Ziel!

Die erste Bekanntschaft mit dem Namen "Roseninselregatta" habe ich im Gespräch mit Herrn Schellenbacher, Lieferant unseres Skull-Achters, in Starnberg gemacht. Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: die Regatta geht über 12 km!

Ende 2017 suchte ich nach interessierten Ruderinnen und Ruderern, die bereit waren, unseren Sport intensiver auszuüben. Es beteiligten sich 15-18 ÜRC-Mitglieder am Training. Zunächst stand die Verbesserung der Rudertechnik im Vordergrund. Es ist kein Leichtes im Achter so zu rudern, dass der Vortrieb optimal ist. Das Krafttraining, das von Rennruderern mit Geräten absolviert wird, versuchten wir durch entsprechende Übungen auf dem Wasser zu ersetzen. Ein Kompromiss!

Für das Training verantwortlich war und ist unsere Trainerin Ulrike. Aus terminlichen Gründen war es nahezu unmöglich, eine Bootsbesetzung zusammenzustellen, die immer gemeinsam trainieren konnte. Deswegen war es besonders wichtig, die Rudertechnik von allen Beteiligten so zu verbessern, dass die Bootsbesetzung austauschbar wurde. Daran arbeiten wir heute noch. Dieses Training hat nicht nur meine Rudertechnik verbessert, sondern auch meine Kraft und Ausdauer, was mir ein besseres Lebensgefühl verleiht.

Das i-Tüpfelchen war dann die Roseninselregatta am 29. September 2018. Bei diesem Wettkampf wollten wir im Skull-Achter "Bodensee" zeigen, was wir al-



les gelernt haben. Wir meldeten zwei Mix-Mannschaften zur Regatta: Eine mit einem Altersdurchschnitt von 50-55 Jahren und eine für die Klasse 60-65. Die erste Mannschaft konnte bei starkem Wind rudern, das zweite Rennen wurde wegen des Wetters abgesagt. Dadurch musste unsere zweite Mannschaft leider nach dem Warmrudern wieder an den Steg zurrück

Ich bin selbst ein Betroffener, der am Rennen nicht teilnehmen konnte. Trotzdem war das Projekt "Roseninselregatta" ein großer Erfolg. Für acht Ruderinnen und Ruderer hat zwar das i-Tüpfelchen gefehlt, aber der Weg (Training) zum Ziel (Regatta) war eine ganz besondere Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Da ich mir vorstellen kann, dass auch andere Mitglieder unseres Vereins an diesem Training teilnehmen möchten, wird Ulrike, wenn gewünscht, eine neue Trainingsgruppe bilden. Schön wäre es, wenn das Ziel Roseninselregatta auch in Zukunft verfolgt wird.









Jede Menge Rudertouren – mit und ohne Anlass

Die beeindruckende Leistung von über 112 000 Kilometern schafften die ÜRC-Mitglieder, weil sie keinen Anlass ausgelassen und nicht nur auf dem Bodensee unterwegs waren.



Nachdem 2017 keine Frühstücks- sowie Mondscheinfahrt mit Anlegen und Einkehr stattfinden konnte, haben wir in diesem Jahr alles nachgeholt. Gleich bei der ersten angesetzten Frühstücksausfahrt im April ruderten 20 ÜRC-Mitglieder nach Ludwigshafen. Da war der Sonnenschein noch ungewohnt und das Wasser kühl. Die Ausfahrten im Juni nach Hagnau und im Juli auf dem Überlinger See fanden bei hochsommerlichen Temperaturen statt.

Ziel von allen drei angesetzten Mondscheinfahrten war Sipplingen, wo wir die Boote auf der Wiese des Strandbads parkten. Den Vollmond konnten im Mai, Juni und Juli nach der Einkehr – fast alle - auf dem Rückweg im Boot aufgehen sehen. Pech hatte im Juni die Besatzung der Radoltus, unserem ältesten Boot, als kurz hinter Goldbach eine Dolle brach. Und die Flammkuchenliebhaber warteten beim letzten Termin so lange auf ihr Essen, dass sie erst los kamen, als der Mond schon hoch am Himmel stand. Insgesamt nahmen 69 Ruderer an den stimmungsvollen Abendfahrten teil.



Kreuz und quer über den Bodensee

Der "Jahrhundertsommer" 2018 ermöglichte viele geplante und spontane Wanderfahrten. Es ging im April mit zwei Tou-

ren zum Konstanzer Uni-Steg los. Dort kann man sein Vesper an Land ohne nasse Füßen einnehmen. Um auf die nötigen 30 Kilometer zu kommen, rudert man erst nach Goldbach und geht dort über den See. Der Rückweg führt Richtung Staad und dann parallel zur Fähre nach Meersburg.

Mit viel Kreativität wurden auch die Touren auf dem Überlinger See geplant: Im Zickzack bis nach Bodman oder Ludwigsha-

fen empfiehlt sich nur bei glattem Wasser. Aber auch die Standard-Strecken wurden viel befahren. Neben den offiziell im Kalender vermerkten Touren an Wochenenden gab es wieder die beliebten "Cappuccino"- Fahrten nach Hagnau. Bodman stand ebenfalls hoch im Kurs, in diesem Jahr aber oft nur als Streckenabschnitt. Grund dafür waren die Hinterlassenschaften der Enten am Ufer und das fehlende Café in Laufentfernung. Das konnte Ludwigshafen bieten und stieg damit in unserer Beliebtheit.

Im Juni ruderte der Montagsstammtisch mit dem Kirch- oder besser Kapellenboot "Karisma" auf dem Untersee. Ein Vierer unternahm im Juli einen spontanen zweitägigen Ausflug nach Radolfzell. Von dort startete im August eine Gruppe in einem Vierer und einem Dreier des Ruderclubs Undine, um die Höri bis nach Hemmenhofen und über Steckborn und entlang der Reichenau zurück.

Eine der letzten Wanderfahrten in diesem Jahr dürfte die Tour nach Kreuzlingen im Oktober bei herrlichem Herbstwetter mit zwei Vierern gewesen sein.



Neujahrs-Spaziergang

Auch 2018 konnten nicht alle geplanten Ausfahrten stattfinden: Das Neujahrstreffen als erster Programmpunkt des Jahres fand komplett an Land statt. Bei sonnigem, aber stürmischem Wetter machten die ÜRCler einen Spaziergang zur Birnau und sahen sich die Krippe an, bevor es im Clubraum Sekt und Fingerfood gab. Auf der Liste der guten Vorsätze stand dabei das Erreichen der magischen 111 111 Kilometer ganz oben. Was wir dann sogar noch toppen konnten!





Nikolausrudern für Gäste

Am Ende des Jahres waren die Nebenwirkungen des extremen Sommers Gesprächsthema Nummer eins. Ein Pegelstand von 2,75 m brachte unseren Steg nahe an seine Grenzen (2,50 m) und mittlerweile hofften wir auf Regen!

Der ließ auf sich warten, dafür bekamen wir jetzt regelmäßig Besuch aus Friedrichshafen. Die Sportler dort konnten seit Wochen nicht mehr rudern und waren bei uns gern gesehene Gäste. Als beim Nikolausrudern ein heftiger Wind wehte, überließen wir unseren Gig-Achter vor allen den Häflern und marschierten mal wieder zur Birnau. Kaffee und Kuchen schmeckte danach allen gut.

Sabine Busse





Erstmals drei Achter beim Saisonstart

Zum offiziellen Saisonstart am Samstag, den 24. März positionierten sich 40 Ruderer in ihren Booten vor dem Überlinger Landungsplatz. Zum ersten Mal waren alle drei Achter dabei. Im Anschluss überreichten Lilli Walth und Ulrike Gut noch die im letzten Jahr erruderten Fahrtenabzeichen: 2017 haben insgesamt 32 ÜRC-Mitglieder die geforderten Kriterien erfüllt.

Am Ende der Sommer-Saison scheint immer noch die Sonne

Am 20. Oktober, wurde die offizielle Rudersaison beendet. Dazu machten sich 41 gut gelaunte Ruderer in neun Booten auf den Wasserweg zum Landungsplatz. Bei Sonnenschein und nur leichtem Wind bauten sie sich vor der Promenade auf, wo Dieter Beising aus dem Riemenachter "Überlingen" heraus die Saison offiziell für beendet erklärte. Im Bootshaus wurden derweil die Tische gedeckt und ein beeindruckendes Kuchenbuffet für den gemütlichen Ausklang aufgebaut.

Ilse Wagner







Eine RUNDUM geglückte Bodensee-Wanderfahrt

Das zweite Jahr in Folge stand vom 25.-28. August eine viertägige Oberseeumrundung auf dem Programm. Insgesamt 20 Teilnehmer sollten im Wechsel drei gesteuerte Vierer-Boote rudern. An Tag 1 gab es jedoch die große Ernüchterung: Wind und Wellen machten das Rudern unmöglich, sodass der Start der Rundum-Tour um einen Tag verschoben werden musste. Dafür überraschte Tag 2 mit Bilderbuchwetter und die 15 Teilnehmer der eigentlich zweiten Etappe machten die drei Boote startklar und ruderten über Uhldingen, Meersburg bis weiter zum Minigolfplatz nach Immenstaad. Bei der dortigen Pause wurde gemeinsam besprochen, das optimale Ruderwetter auszunutzen und bis nach Bregenz weiter zu rudern.

Da die Gesamtstrecke stolze 54 km Länge betrug, wurde eine weitere Pause in Langenargen eingeplant. Gesagt - getan und es ging weiter, vorbei an Friedrichshafen, Eriskirch bis nach Langenargen. In einem lauschigen Strandcafé direkt am Bodenseeufer wappneten sich alle bei kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen für das letzte und anstrengendste Drittel der Strecke

Anstrengend war es dann ab Kressbronn über Lindau bis zum Bregenzer Ruderclub, da die Wellen immer stärker und die Kräfte der Teilnehmer immer schwächer wurden. Letztendlich kamen am Nachmittag alle drei Boote erschöpft, aber glücklich in Bregenz an und ein toller Sommerabend im Biergarten eines benachbarten Lokals entschädigte alle Teilnehmer für die Mühen des Tages.

Tag 3 empfing alle Teilnehmer mit frischem Wind und noch kühlen Temperaturen. Nach dem Frühstück im Bregenzer Ruderclub ging es los zur nächsten Etappe nach Arbon, inklusive Abstecher in den Alten Rhein. Das Naturschutzgebiet "Rheindelta" zählt zur wildesten Region am Bodensee. Wie wild es dort zugehen kann, erfuhren alle Teilnehmer am eigenen Leib, als Wind und starke Wellen aufkamen, gegen die die drei Boote tapfer ankämpfen mussten. Glücklicherweise legte sich der Wind kurz vor Einfahrt in den Alten Rhein und die Sonne setzte sich durch. Nachdem

die Teilnehmer eine Vesperpause am Ufer des Alten Rheins eingelegt hatten, ging es das letzte Stück gestärkt weiter über Romanshorn, Rorschach bis nach Arbon . Der Nachmittag in Arbon wurde von einigen Teilnehmern für einen Ausflug nach Rorschach genutzt, die anderen Teilnehmer bereiteten das Abendessen vor und gemeinsam ließ man den Abend bei leckerer Pasta ausklingen.

Am letzten Tag 4 ging es bei leichtem Wellengang Richtung Altnau los, wo eine Pause eingeplant war. Am idyllischen Schweizer Ufer entlang ging es vorbei an den Orten Uttwil, Kesswil über Güttingen bis nach Altnau. Nach kurzer Vesperpause in Altnau überquerten die Teilnehmer den Bodensee und konnten bei mittlerweile glattem See das letzte Stück über Meersburg und Uhldingen bis nach Überlingen zurück rudern. Am Ruderclub Überlingen wurden die Teilnehmer bereits mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen empfangen – ein krönender Abschluss einer tollen Bodensee-Tour! (s. Bilder oben)

Elke Ruther

Zwei Seen und unzählige Eindrücke

Am 9. Juni starteten neun gut gelaunte Ruderer in Richtung Ammersee. Da eine Teilnehmerin erkrankt war, erklärte sich beim Ruderclub TSV Herrsching eine Ruderin spontan bereit, die 31 km-Tour mitzurudern – somit war das Team wieder vollständig.

Allerdings sahen Wind und Wellen auf dem Ammersee nicht gerade einladend aus. Zum Glück legte sich der Wind bald und die Sonne kam durch, sodass die komplette Strecke bei sommerlichen Temperaturen gerudert werden konnte. Nach einer Mittagspause in einem Biergarten ging es an historischen Schaufelraddampfern und einigen Elektrobooten vorbei. Wir ruderten entlang des grünen Ufers um die Landzunge bei Lochschwab und schließlich in die Bucht von Herrsching und zum Ruderclub. Nach einer kurzen Abkühlung im See fuhren wir zum Nacht-Quartier, einem Landgasthof in Eresing.

Am zweiten Tag stand der Starnberger See auf dem Programm, Gastgeber war der Tutzinger Ruderverein. Da sich so kurzfristig kein "Gast-Ruderer" auftreiben ließ, wurde der Gruppe ein gesteuerter Achter angeboten. Die Freude war groß, da nun alle gemeinsam in einem Boot rudern konnten.

Es folgte eine tolle Wanderfahrt an einem strahlend schönen Sonntag. Zuerst ging es nach Süden, wo wir mit Blick auf die Alpen den See überquerten und weiter vorbei an pittoresken Schlösschen, prachtvollen Villen und malerisch gelegenen Biergärten. Besonders in Erinnerung blieben Schloss Seeburg bei Münsing oder das Pocci Schlössl mit seinen Zwiebeltürmchen sowie der kurze Halt vor dem Kreuz und der Votivkapelle zum Gedenken an König Ludwig II.

Die Mittagspause konnten wir beim Münchner Ruder- und Segelverein "Bayern" in Starnberg einlegen. Allerdings mahnten uns dunkle Wolken am Horizont zu einem zügigen Aufbruch. Auf dem belebten See ging es vorbei an Schloss Possenhofen und der Roseninsel. Die Wolkenwand wurde immer dunkler und schließlich ging die Sturmwarnung an. Glücklicherweise schafften es die Teilnehmer, den Achter vor einsetzendem Regen wieder sauber und trocken in die Bootshalle zu bringen. Nach dem Schauer ließ die Gruppe den Tag auf der Wiese des Tutzinger Rudervereins in netter Runde ausklingen. (Bilder 1-5)

Sabine Busse















Seegenuss mit "Seebär"

Nach einigen Jahren Pause organisierte Wolfgang Bukatiuk von der RG "See mal Rhein" am 8./9. September eine Wochenendtour auf dem Vierwaldstätter See mit dem 75-jährigen Seegig-8er "Seebär" vom RC-Reuss in Luzern.

Nach der sehr frühen Anfahrt erwartete die Teilnehmer in Luzern ein sonniges Spätsommer-Wetter. Es ging los bei morgendlicher Stille auf dem noch glatten See entlang des östlichen Ufers vorbei an Vitznau und mit Blick auf die herrliche Bergwelt. Als die Teilnehmer in Brunnen vor dem Urner See anlegten und pausierten, waren die altgedienten Schaufelraddampfer ebenfalls unterwegs. Das Becken des Urner Sees ist berüchtigt für seine Thermik, doch glücklicherweise hielt sich der

Wind in Grenzen und man konnte problemlos bis Flüelen rudern.

Bei herrlichem Sonnenschein und grandiosem Bergblick verbrachte die Gruppe den restlichen Nachmittag bei einem Spaziergang im Reuss-Delta und übernachtete in einem Hotel in Flüelen. Für die Rückfahrt am Sonntagmorgen wurde die sonnige Seeseite entlang bizarrer Felswände gewählt. Bei Seeligsberg überquerten die Teilnehmer den See und erst in Vitznau bot sich eine Möglichkeit, den massiven Achter sicher anzulegen und an Land zu gehen. Zurück nach Luzern hatte der sonntägliche Ausflugsverkehr auf dem See mittlerweile zugenommen und es war sehr wellig. Umso glücklicher war die Gruppe die letzte Etappe mit Bravour gemeistert zu haben. (Bilder 6, 7)

Ilse Wagner

,Neuwasser' in Sicht

Wanderrudern auf fremden Gewässern ist ein vergnügliches Abenteuer, solange das Wetter mitspielt. Wechselnde Landschaftsbilder entlang von Flüssen und Seen motivieren Freizeitruderer, "Neuwasser" im In- und Ausland zu entdecken.

Main und Wein – Genussrudern in Mainfranken

Seit 32 Jahren findet an Chr. Himmelfahrt die Gemeinschaftsfahrt der Hildesheimer und Überlinger Ruderfreunde statt. Diesmal war der Mittelmain von Schweinfurt nach Würzburg an der Reihe mit Standquartier in Würzburg. Fahrtenleiter Wolf-Henning Voß vom HRC reiste mit sieben Ruderern und drei Booten an. Nach einem kurzen Besuch der Landesgartenschau in Würzburg trafen wir die Hildesheimer beim Abendessen. Wir sind zwar in drei Tagen nur 87 km gerudert, dies jedoch durch neun Schleusen mit Wartezeiten. Am ersten Rudertag starteten wir in Schweinfurt mit Ziel Volkach. Nach einigen Industrieanlagen säumten nach und nach blühende Akazien das Flusstal und Weinberge kamen in Sicht. Bei Wipfeld öffnete der Himmel seine Schleusen und ein plötzliches Gewitter machte uns Sorgen. Doch mit dem Segen der nahen Kapelle "Maria im Weingarten" mit dem bekannten Riemenschneider-Schnitzwerk "Maria im Rosenkranz" erreichten wir Volkach. Am nächsten Tag ging es weiter nach Kitzingen. Über der Volkacher Mainschleife, der größten Flussmäanderlandschaft in Bayern und wichtigstem Weinanbaugebiet Frankens, war der Himmel blau mit weißen Wölkchen. Die Fahrt auf dem naturbelassenen Flussabschnitt, den nur Sportboote benützen dürfen, war besonders idyllisch. Um die sog. Weininsel reiht sich ein Weingut ans andere. Am Nachmittag besichtigten wir die fürstbischöfliche Residenz sowie die Festung Marienberg in Würzburg. Am dritten Rudertag gab es vier Schleusen nach Würzburg, wo uns die Sonne verwöhnte. Auch Sportbootkapitäne fanden diesen Streckenabschnitt mit bekannten Weinorten ebenso lohnenswert, was uns einige Wellen bescherte. In einem Seitenarm endete am Steg der RG-Bayern unsere Rudertour. Den lauen Abschiedsabend verbrachten wir im Biergarten des Restaurants "Franziskaner" bei fränkischer Küche oder frischem Spargel. Für Absacker war die Alte Mainbrücke wieder der richtige Ort. (Bilder 1-3)

Ilse Wagner





Westmasuren mit "Rollbergen"

Die 223 km Wanderfahrt durch Westmasuren begann in Graudenz an der Weichsel und führte auf dem kleinen Fluss Nogat zur Festung Marienburg, einst Machtzentrale des Deutschen Ordens, dann weiter nach Elbing und zum Drausensee. Ein besonderes Erlebnis ist der Oberländische Kanal. Auf dieser Strecke sind auf 9 km verteilt fünf sog. Rollberge mit Schienenfahrzeugen, die Boote und kleine Ausflugsschiffe per Huckepack 100 Höhenmeter überwinden helfen, d.h. sie werden aus dem Wasser gehievt, über Land gezogen und wieder zu Wasser gelassen. Unser Ziel war Eylau am Geserich-See. (Bild 4)





Masurischer Seenzauber

Tausende Seen und zahlreiche Flüsse, seit Jahrhunderten mit Kanälen verbunden bilden ein ausgedehntes Netz an belebten wie malerischen Wasserwegen. Dem Zauber alitzernder Seen, von Schilfaürteln geschützt und ausgedehnten Wäldern umgeben, kann sich kaum ein Wassersportler entziehen. Vom Niedersee ruderten wir stets nordwärts nach Nikolaiken und auf kleinen masurischen "Perlen", Kanälen und naturbelassenen Flüsschen zum Goldapger-See, wo nach 180 km die Fahrt endete. Am Kulturtag stand die Besichtigung der berüchtigten Wolfsschanze an, ebenso die ehemalige Deutschordensfestung Ryn sowie der Wallfahrtsort "Heilige Linde" mit der gewaltigen Orgel. (Bilder 5, 6)

Ilse Wagner







Wandererlebnisse im kalten Frühjahr und warmen Herbst

Wanderungen mit Klaus Maier gehören fest ins Vereinsprogramm. Er rudert und wandert seit über 50 Jahren – nicht nur rund um den Bodensee. Für uns sucht er leichte Strecken mit 8 bis 10 km und eine gemütliche Einkehr danach aus. Herzlichen Dank an Klaus und bitte Weitermachen!

Schneewanderung vor Frühjahrsbeginn

Trotz Kälte und 15 cm Neuschnee trafen sich am 18. März acht Wanderlustige mit Klaus an der Hödinger Kirche. Manche wünschten sich insgeheim, die Wanderung gleich in ein Lokal zu verlegen, aber Klaus marschierte zügig los und alle hinterher. Auf dem Weg zum Waldrand blies ein eisiger Wind. Mit etwas Sonne und wechselnden Landschaftsbildern erreichten wir auf rutschigen Wegen unser Ziel Haldenhof. Für den Rückweg wählte Klaus zunächst den Jubiläumsweg "Bodenseekreis" mit vielen Treppen. Nach 10 km im Schnee war die Einkehr im "Basilico" in Goldbach wohlverdient.









Herbstwanderung bei Bilderbuchwetter

In seiner Einladung hatte sich Klaus Maier einen sonnigen Herbsttag gewünscht und prompt bekommen. Die Wandergruppe machte sich am Marktplatz in Oberuhldingen auf den Weg "Rund um den Roggersberg". Es ging durch das Naturschutzgebiet der Seefelder Aachmündung und bergauf entlang der Uhldinger Felsenkeller.

Oben erwarteten uns tolle Ausblicke aus unterschiedlichen Perspektiven auf den Bodensee. Am Traktormuseum vorbei führte der Rückweg wieder an der Aach entlang zur Einkehr in einem Biergarten, wo wir die bestens vorbereitete und begleitete Wanderung ausklingen ließen.

Ilse Wagner und Sabine Busse



Die Firma Löffler unterstützt die Jugend des Ruderclubs



www.bauen-mit-loeffler.de



Ruderhock 1: Ilse im Iran

Bevor Ilse Wagner beim ersten Ruderhock des Jahres von ihrer Iranreise berichtete, wurden die zahlreich erschienenen Gäste mit orientalischen Gerichten verwöhnt. Dann gab es optische Leckerbissen in Form von Bildern von opulent geschmückten Gotteshäusern sowie weltlichen Prachtbauten und Gärten. Ilse hatte mit einer geführten Gruppe das Land bereist und machte an Wallfahrtsorten, historischen Stätten und pittoresken Bergdörfern Station. Die kulturellen Highlights ergänzte sie mit interessanten Berichten über Begegnungen und die Situation der Frauen im Land

Ruderhock 2: Neue Mitglieder

Nach dem Steuermannskurs hieß das Vorstands-Trio Markus Siller, Conny Fähndrich und Dieter Beisig die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Beim anschließenden Ruderhock hatte man Gelegenheit, sich zu beschnuppern und neue Kontakte zu knüpfen. Zur Stärkung stand ein reichhaltiges Büffet mit allerlei Leckereien bereit

Ruderhock 3: Master-Rudern – aber richtia!

Dr. Wolfgang Fritsch ist erfolgreicher Ruderer sowie Trainer und hat als Dozent für Sportwissenschaft an den Unis Tübingen und Konstanz gelehrt. Dazu ist er Autor von Fachbüchern zur Ruderausbildung. Im Oktober war er zu Gast im ÜRC und sprach vor zahlreichen Zuhörern zum Thema Masters-Rudern.

Er plädierte für die Selbstorganisation, bei der jeder seine Bewegungsmuster selbst organisiert und erspürt. Traineranweisungen und Bilder oder Filme könnten nur unterstützen.

Körpersprache, Rhythmus, Gleichgewicht und Zusammenarbeit seien für das Durchlaufenlassen eines Bootes mindestens genauso wichtig wie technische Hinweise. Dazu riet Fritsch das Rudertraining durch weitere Sportarten, wie Tanzen, Schwimmen, Wandern, Langlauf oder Gymnastik, zu ergänzen.

Sabine Busse



Ein Bilderbuch-Sommerfest mit vielen Highlights

Bei sommerlichen Temperaturen fand das Sommerfest in diesem Jahr ausschließlich draußen statt. Nachdem die Fußball-Fans bereits nachmittags das Spiel um Platz 3 der WM verfolgten, traf der Großteil der insgesamt 120 Gäste abends ein und startete mit einem Apéro in den Abend.

Während das Spanferkel vor sich hin brutzelte, taufte Fritz Krefeld den neuen Renn-Gig-Riemen Vierer auf den Namen "Halbacht". Nach der Champagner-Dusche wurde das Boot für eine Fahrt über den glatten Bodensee zu Wasser gelassen.

Bevor das Buffet eröffnet wurde, stand noch eine besondere Ehrung auf dem Programm: Neben Bernhard Strauch, Stellvertretender Vorsitzender des Landesruderverbandes Baden-Württemberg, war auch Wolf-Dieter Karle, Präsidiumsmitglied im Badischen Sportbund Freiburg, erschienen. Letzterer würdigte in einer Laudatio das langjährige und erfolgreiche Wirken Bernd Kuhns als Trainer und überreichte ihm die Verdienstmedaille des Badischen Sportbunds.

Dann wurden zwei Spanferkel, mehrere Hähnchen sowie vegetarische Dinnele verspeist und bis spät in die laue Sommernacht hinein gefeiert.

















Neue Party-Crew und Offene Theke

Gefeiert wird gerne und oft in unserem Club. Dazu braucht man nicht immer einen Anlass, aber oft Profis bei der Organisation. Festwartin Sabine Hueber-Biller hat den Stab an Irmgard Zink weitergegeben. Mit mehreren Unterstützern sind sie die neue **Party-Crew**, die sich bei Festen um den Service und das Catering kümmert. In der Gruppe engagieren sich Generationen übergreifend Männer und Frauen. Eine beeindruckende Kostprobe hat das Team bereits beim Jahresabschluss geliefert.

Die Idee der Offenen Theke, die in diesem Sommer an vielen Mittwochabenden unter dem Sonnensegel stattfand, stammt aus dem letzten Jahr. Der perfekte Sommer ließ aus der Idee eine Instanz werden. Für die Verpflegung sorgten mehr oder weniger spontan verschiedene "Gastgeber". Um den großen Tisch im Garten trafen sich auf diese Weise Mitglieder, die sonst selten gemeinsam rudern oder Zeit im Club verbringen – also genau so, wie sich das die Ideengeber gewünscht hat-

Sabine Busse

2018 – 31 Fahrtenabzeichen: 19 Damen, 12 Herren



Bäurer, Egon Boos, Winfried **Busse**, Peter Kimmerl, Thomas Ruf, Max Schnurr, Birgit





Fickenscher, Elsie Ruther, Elke



Busse, Sabine Fähndrich, Conny Lax, Katja Nutz, Walter Paul, Verena Pöhlmann, Jutta Zink, Irmgard

4 mal Silber



Grau, Barbara

Auch im Jahr 2018 beteiligten sich Breitensportler des ÜRC am Fahrtenwettbewerb des Deutschen Ruderverbandes, 19 Damen und 12 Herren erfüllten die Bedingungen.

erstmalig Gold 5



6 mal Gold



Gut, Hubert

7 mal Gold



Allgöwer, Roswitha

8 mal Gold



Falkenberg, Ingrid Hospach, Rolf Obser, Heinz

9 mal Gold



Gut, Ulrike

erstmalia Gold 10



Rudolph, Renate

11 mal Gold



Höring, Margrit Wagner, Ilse

erstmalig Gold 30



Rudolph, Werner

Ähnlich wie beim Deutschen Sportabzeichen gibt es altersabhängige Anforderungen. Je nach Alter wird eine Gesamtruderleistung zwischen 600 und 1000 km im Jahr gefordert. Ein Fünftel davon müssen Wanderfahrten sein, dazu zählen entweder mehrtägige Fahrten oder aber Tagesfahrten mit mindestens 30 km. Bei Jungen und Mädchen werden auch Regattateilnahmen gewertet.

Im Jahr 2019 startet ein neuer Wettbewerhl

Margrit Höring

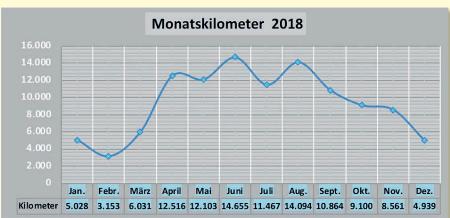
"2018, ein Spitzenjahrgang"

jubeln Winzer und Weinkenner! Das lang anhaltende, trockene Sommerwetter mit viel Sonne von Mai bis Ende September lässt den besten Jahrgang aller Zeiten erwarten.

Auch wir Ruder/innen vom ÜRC haben in diesem Jahrhundertsommer ein Spitzenergebnis erreicht:

Bei **8 736 Fahrten** wurden insgesamt **112 512 km** zurückgelegt und damit nahezu dreimal die Erde umrundet! Unser heimliches Ziel, die 100 000 km-Marke zu knacken, ist uns die letzten 5 Jahre regelmäßig gelungen, aber 2018 konnte ein neuer Rekord erreicht werden.





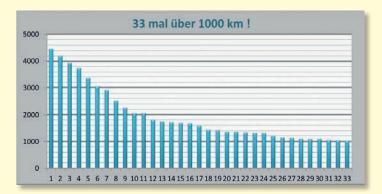
254mal fand man sich in unserem Doppelachter Bodensee zusammen und legte insgesamt eine Strecke von 3 999 km zurück, das sind ca. 32 000 Mannschaftskilometer und damit mehr als ein Viertel unserer Jahresbilanz! Über 2 000 Ruder/innen waren im Laufe des Jahres 2018 in diesem Boot unterwegs.

Aber auch die Kleinboote waren sehr beliebt: **994 Fahrten** wurden im **Einer** und **705 Fahrten** in **Doppelzweiern** unternommen. So steht beispielsweise die **Möwe** mit **250 Ausfahrten** und **2 438 km** gleich an zweiter Stelle der Beliebtheitsskala.

Unsere **Doppelvierer**, besonders bevorzugt bei Tages- und Wanderfahrten, waren **441mal** auf dem Wasser und der **Fünfer 116mal**.

Im milden Januar konnte man voll ins Ruderjahr starten und nach kleiner Kälte- und Fasnetspause dann ab März das Frühlingswetter auf dem See genießen. Schon im April war mit 12 516 Monatskilometern ein Level erreicht, der den ganzen Sommer bis in den September mehr oder weniger gehalten wurde, abgesehen von Urlaubs- und Hitzepausen. Der anschließende Herbst war meist wunderbar sonnig, trocken und nebelfrei - da musste man einfach nochmal jede Ruderchance nutzen, zumal sich meist Gleichgesinnte fanden, und so wurde bis in den Dezember eifrig gerudert.

Margrit Höring



So erreichten in diesem Super-Ruderjahr 33 Mitglieder mehr als 1 000 Jahreskilometer, ein absoluter Rekord! 11 Mitglieder ruderten über 2 000 km, 6 über 3 000 km und 2 sogar über 4 000 km.

Bei Tages- oder Wanderfahrten wurden 4 922 km zurückgelegt. Von den 297 Teilnehmenden wurden insgesamt 15 732 Mannschaftskilometer errudert.



Skiwochenende Flims-Laax 17.-19. Januar 2019







Winterwunderland, Pulverschnee und eine tolle Gemeinschaft, so lässt sich das Hüttenwochenende vom 17.-19. Januar 2019 wieder zusammenfassen.

Wieder einmal führte uns das nun schon zur Tradition gewordene Hüttenwochenende ins Skigebiet Flims-Laax. Wieder hatte uns der Organisator Thomas Wulf die gemütliche ehemalige Pension als Unterkunft reserviert.

Und wieder hatten wir dieses Mal Schnee satt.

Alle kamen auf ihre Kosten, egal ob beim Winterwandern, Skilanglauf oder Ski-Alpin, denn wir hatten Schnee satt. Die Pisten in Flims-Laax waren mit einer herrlichen Neuschneeauflage bedeckt, so dass Skifahren ein voller Genuss war. Selbst als so manches Malheur passierte. Da vergaß schon einmal jemand die Liftkarte auch für seine danebenstehende Ehefrau zu besorgen. Oder man verlor sich auf der weitläufigen Skipiste und durfte den halben Tag dann alleine die Hänge runter sausen.





Anfang Oktober hatte eine Gruppe interessierter Ruderer die Gelegenheit, einen Blick in Produktion der Kramer Werke zu werfen und sich über die Produktpalette samt Fertigung zu informieren. Vermittelt hatte den Besuch Bernd Kuhn. Emil Kramer, einer der ehemaligen Besitzer des Unternehmens, ist langjähriges Mitglied und Förderer des Ruderclubs.

Die Kramer-Werke hatten von 1940 bis 2008 ihren Sitz in Überlingen. Als es ihnen dort zu eng wurde, zog das komplette Werk nach Pfullendorf in einen großen Neubau. Dort ist Platz für die Verwaltung, die Entwicklungsabteilung sowie eine moderne Produktionsstraße.

Die in Pfullendorf gefertigte Produktpalette umfasst Radlader, Teleradlader und Teleskoplader, die in gelber Lackierung im Straßenbau zum Einsatz kommen oder in der grünen Version in der Landwirtschaft. Die Lader fungieren als Zugmaschinen, beladen Biogasanlagen oder sorgen für den Bodenaushub und können schwere Lasten meterhoch stapeln.

Nach der eindrucksvollen Vorführung auf dem Außengelände sah die Gruppe eine Firmenpräsentation und begab sich anschließend auf einen Rundgang durch die an einem Freitag zu dieser Stunde ruhende Produktion. Dort lernten sie, wie eine Fertigung nach Lean Management-Prinzipien aufgebaut ist.

Nach zweieinhalb Stunden und einer Fülle von Informationen verabschiedete sich die Gruppe und bedankte sich für diesen interessanten Nachmittag, nach dem alle Teilnehmer Bau- und Landmaschinen mit ganz anderen Augen sehen werden.

Sabine Busse



Oder man fand die Ski nach der Mittagspause nicht mehr vor der Hütte stehen und musste die Skihänge irgendwie hinab kommen.

Die Verpflegung war wie jedes Jahr TOP! Da kann sich jedes Sternerestaurant eine Scheibe davon abschneiden. Überhaupt hat das gemeinsame Kochen in unterschiedlichsten Teams viel Spaß bereitet.

Wie in jedem Jahr war die Hüttenolympiade am Samstagabend ein Highlight. Hier traten fünf Teams in Einzel- bzw. Gruppenwettbewerben gegeneinander an. Die einzelnen Spiele waren von Thomas und Markus ausgetüftelt worden und beanspruchten unsere ganzen Kräfte. Gefragt waren nicht nur Konzentration, Feingefühl und Mut.

Alles in allem war es wieder ein gelungenes Wochenende im Schnee. Vielen Dank für die viele Arbeit im Vorfeld und für die Organisation der Hütte. Wir freuen uns auf die 4. ÜRC-Skihütte 2020.

Gabriele Heidenreich





Jahreshauptversammlung wählt neuen Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung am 27. April wählten die ÜRC-Mitglieder mit Cornelia Fähndrich ein neues Mitglied in die dreiköpfige Vorstandsriege. Bernd Kuhn hatte nach 24 Jahren an der Spitze des Vereins nicht mehr für das Amt kandidiert. Die gut besuchte Versammlung votierte einstimmig für den Vorschlag von Markus Siller, Bernd Kuhn zum Ehrenvorsitzenden des Vereins zu ernennen. Zuvor hatte er dem weiter als Trainer der Rennruderer aktiven Bernd Kuhn für sein "unermüdliches Engagement und seinen persönlichen Einsatz zum Wohl des ÜRC" gedankt. Neben unzähligen Bauprojekten hätte er immer dafür gesorgt, so Siller weiter, dass das Vereinsheim und der Bootspark stets in tadellosem Zustand waren und sind.

Cornelia Fähndrich ist seit sieben Jahren Mitglied im ÜRC. "Ich bin sehr freundlich von diesem Verein aufgenommen worden und mit meiner Kandidatur will ich gerne etwas zurück geben", erläuterte sie in ihrer kurzen Antrittsrede. "Ich möchte neue Mitglieder gut integrieren und ihnen die Freude am Rudern vermitteln. Dazu ist mir eine gute Kommunikation wichtig."

Der gleichberechtigte Vorstand des ÜRC setzt sich damit aus Cornelia Fähndrich sowie den wiedergewählten Markus Siller und Dieter Beising zusammen. Letzterer ist für die Finanzen zuständig und übernimmt die Rolle des Sprechers.

Markus Siller dankte allen, die sich ehrenamtlich im Verein engagieren und sagte: "Ich wünsche mir, dass wir als aktiver und erfolgreicher Club wahrgenommen werden und daran gemeinsam arbeiten."

Dieter Beising stellte die gute finanziel-

le Lage des Vereins vor, der zu dem Zeitpunkt 436 Mitglieder hatte. Die wichtigsten Investitionen waren im Jahr 2017 der neue Rennachter "Überlingen" und in 2018 der Kauf des Vierers "Halbacht". Möglich machten dies die hohe Mitgliederzahl, Zuschüsse von Verbänden sowie Spenden.

Ein ausführlicher Bericht über die Jahreshauptversammlung steht unter: https:// www.ueberlinger-ruderclub.de/berichte-vereinsleben-leser/jahreshauptversammlung-uerc-waehlt-neuen-vorstand.html

Sabine Busse





Volles Haus bei der Jahresabschlussfeier

Der Vorstand hatte eingeladen und 80 Leute waren am Abend des 24. November gekommen. Nach dem Begrüßungssekt ließ Markus Siller mit einer Fotoshow das Ruder-Jahr 2018 Revue passieren und fasste die Highlights zusammen. Er sprach die sportlichen Erfolge der Rennruderer an und freute sich, dass sich mit Lars Bäcker und Nils Schirmeister ein neues Übungsleiter-Duo etabliert hat. Dazu habe die wachsende Gruppe der Masters-Ruderer erfolgreich an Regatten teilgenommen.

Aus der langen Liste der Wanderfahrten auf dem Bodensee und anderen Gewässern nannte er einige Beispiele und erinnerte an Vereinsaktivitäten, die an Land stattfanden.

Conny Fähndrich nahm die Ehrung der Rennruderer vor: Ludwig Bäcker, Michel Brahner, Fabian Felsheim, Fabian Gläser, Sara-Lina Heemann, Max Hueber, Sven Lohmer, Till Sauder, Marcel Specker und Ferdinand Torner sind in diesem Jahr erfolgreich für den ÜRC gestartet. Auch Simon Lohmer, der den Verein tatkräftig unterstützte, bekam eine kleine Aufmerksamkeit

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden drei Ruderer geehrt:

Kurt Müller ist seit 50 Jahren im ÜRC und war eigens aus Hannover angereist. Er freute sich über die Auszeichnung und gab eine Geschichte zum Besten: Seine jüngste Tochter entdeckte die Leidenschaft fürs Rudern unter Mithilfe von Fritz Krefeld und gewann später u.a. bei der Junioren WM 2005 im Achter die Goldmedaille!

Auch bei der Ehrung von **Thomas Wulf** und **Tobias Genannt**, die beide jeweils seit 25 Jahren Mitglied im ÜRC sind, gab es eine Geschichte. Die beiden paddelten als Jugendliche in einem Einbaum von den Pfahlbauten zur Mainau und kenterten auf dem Rückweg. Die Mannschaft des Begleitboots zog die fröstelnden Jungs aus dem Wasser, aber erst nachdem sie reichlich Fotos gemacht hatten.

Zum Schluss dankte Markus Siller den vielen ehrenamtlichen Helfern, die das ganze Jahr über für den Verein im Einsatz sind. Bestes Beispiel war dieser Abend, den mehrere Teams wochenlang vorbereitet und möglich gemacht haben.

Sabine Busse









Eine WhatsApp-Gruppe ist ausgesprochen praktisch, um sich zum Rudern zu verabreden. Man kann schnell erfahren, ob das Wetter mitspielt und wer wann am Steg sein wird. Nun leben wir im Informationszeitalter und es wäre zu simpel, wenn sich die Nutzer auf diese Funktion beschränken würden. Ein Beispiel: Ruderer M kommt günstig an einen Schwung weißer Westen – bitte nicht im übertragenen Sinne verstehen, die hätte er in anderen Kreisen gewinnbringender loswerden können. Die Info stößt sofort auf reges Interesse. Jetzt poppen die Nachrichten im Sekundentakt auf. Weste ja, aber in welcher Größe? M: "Der Schnitt sieht bei Damen mit großer Oberweite blöd aus." Jetzt driftet die Kommunikation in Richtung Körbchengröße ab. Gruppenteilnehmer, die sich den Luxus gönnen, ab und an offline zu sein, sehen sich beim unbedarften Blick auf das Handy mit Informationen ausgestattet, die sie nie haben wollten.

Natürlich ist das nur ein Beispiel, ein Einzelfall. Schließlich machen Ruderer ja auch einmal Urlaub. Wer jetzt glaubt, das ginge mit einer WhatsApp-Abstinenz einher, hat weit gefehlt. Die anderen sollen ruhig wissen, wie schön man es getroffen hat. Also flugs 20 Fotos hochladen und auf die neidischen Rückmeldungen und guten Wünsche für den Urlaub warten. Am liebsten werden Bilder von anderen Ruderern auf Flüssen und Meeren verschickt, die fachmännische Kommentare provozieren. Wenn die Emojis mit dem Inselchen oder dem Sonnenschirm limitiert wären, müssten die meisten Nutzer der Gruppe jetzt nachladen.

Doch zurück zur ursächlichen Aufgabe der WhatsApp-Gruppe. Die ambitionierten Sportler unter den Ruderern nutzen dieses Werkzeug natürlich nur zur Verabredung zum Training.

Das läuft dann ungefähr so ab: Die Trainerin schreibt, wann der nächste Termin stattfinden soll. Wenige Minuten später meldet sich der erste mit der Information "Kann leider nicht." Um dem Grad seiner Bestürzung Ausdruck zu verleihen, wird ein Emoii mit schmerzverzerrtem, tränenübergossenem Gesicht dazu gesetzt. Die anderen 17 Mitglieder der Gruppe wissen jetzt immerhin, wer nicht kommt. Das geht ein paar Stunden so weiter. Wenn es gut läuft, melden sich mehr Leute, die rudern wollen als solche mit Heul-Emojis. Schließlich ist das Boot voll und es wird die Liste mit den Namen der Trainingsgruppe gepostet. Zehn Minuten später erscheint folgende Meldung: "Ich kann auch!". Was ist da schiefgegangen? Ein Achter ist nun einmal kein Kirchboot und die Reihen werden in der Regel nur mit einer Person besetzt. Ebenso wird auf Beiboote im Schlepptau meist verzichtet. Was will uns der Verfasser also sagen?

Für Grübeleien solcher Art bleibt meist wenig Zeit, denn es geht schon weiter. Die nächste Wanderfahrt wird geplant. Erst einmal sind es die Wetteraussichten, die die Gemeinde in Wallung bringen. Screenshots diverser Wetter-Apps feuern die Diskussion an, dazwischen grätschen Teilnehmer mit der Nachricht, dass sie Babysitten müssen. Wir erfahren, wer wann Besuch von der Sippe bekommt und wie es um die jüngst beim Training erworbenen Blasen an den Händen steht. Jetzt treffen die Ratschläge zur Behandlung ein, aktuellere Wettervoraussagen und Zusagen mit Einschränkungen ("Kann nur, wenn wir bis 12.00 Uhr zurück sind"). Flugs sind 20 Mitteilungen eingegangen, ob die Wanderfahrt allerdings stattfindet und mehr als ein Zweier benötigt wird, ist daraus nicht zu ersehen. Die Mannschaft, die am nächsten Tag aufbricht hat sich per Mail verabredet – war einfacher.









Beiträge und Beitragsermäßigung

Die Beiträge werden in Zukunft immer im März und bei halbjährlicher Zahlungsweise im März und Juli eines jeden Jahres eingezogen. Jugendliche Mitglieder werden gebeten, dies ihren Eltern zu sagen. Etwaige Änderungen der uns angegebenen Bankdaten bitten wir uns rechtzeitig mitzuteilen, ebenso Adressänderungen.

Unsere Gläubiger-ID-Nr. lautet: DE 47ZZZ00000144041

Unsere Bankverbindungen lauten:

Sparkasse Bodensee:

IBAN: DE 23 6905 0001 0001 0109 41

BIC: SOLADES 1KNZ Spendenkonto:

DE 81 6905 0001 0001 0389 00

BIC: SOLADES 1KNZ Volksbank Überlingen:

IBAN: DE 05 6906 1800 0000 1003 07

BIC: GENODE 61UBE

Auswärtigen Studenten (Entfernung ab 50 km Luftlinie) kann eine Beitragsermä-Bigung auf Beschluss des Vorstandes und auf Antrag gewährt werden. Der Beitragssatz beträgt dann 60,00 €/pro Jahr.

Wir bitten alle Mitglieder, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, um einen entsprechenden Antrag bis spätestens zum 31. Dezember eines Jahres für die Beitragsermäßigung des Folgejahres, auch gerne per E-Mail:

vorsitzender.finanzen@ueberlinger-ruderclub de

Wussten Sie schon?

Arbeitsstunden

Mitglieder, die die Einrichtungen des Vereins nutzen, sind zur Ableistung von 8 Arbeitsstunden (Jugendliche 6 Stunden) im Jahr verpflichtet. Fehlstunden werden Erwachsenen mit je **15,00** € und Jugendlichen mit je **10,00** € (über die vorliegende Abbuchungserklärung) belastet.Arbeitsstunden können nach Absprache mit dem zuständigen Vorstandsmitglied



abgeleistet werden. Sie sind in Arbeitskarten, die beim Vorstand erhältlich sind, einzutragen und werden vom zuständigen Vorstandsmitglied bestätigt.

Die Arbeitskarten sind bis spätestens zum 31. Januar des Folgejahres abzugeben.

Klaus (Nikolaus) Maier

Ein langjährig erfahrener Ruderer, der in kameradschaftlicher Weise sich um andere kümmert, stets freundlich und hilfsbereit ist, mit positiver Grundeinstellung und Sinn für Humor, in jeder Mannschaft ausgleichend und ausgeglichen: so kennen unsere Neuen Klaus Maier, wenn er mit bewundernswerter Regelmäßigkeit zu den allgemeinen Ruderterminen kommt. Ausdauer und Disziplin gehören zu seinen Eigenschaften, und so stand er im vergangenen Jahr mit 1 734 km auf Platz 13 unserer Kilometerrangliste!

Aber vor allem ist Klaus Maiers Treue gegenüber "seinem ÜRC" hervorzuheben! Klaus ist einer der wenigen der älteren Generation, der regelmäßig, häufig zusammen mit seiner Frau Zensi, die vereinsinternen Veranstaltungen und Feste besucht und damit das Engagement der Organisatoren würdigt.

Er freut sich, neue Mitglieder kennenzulernen. Auch beim montäglichen Sport mit anschließendem Stammtisch ist Klaus seit Jahren dabei. Das Clubleben und der Zusammenhalt im Verein liegen ihm am Herzen.

Deshalb bietet Klaus seit nahezu einem Jahrzehnt zweimal im Jahr für alle Interessierten wohlvorbereitete, familientaugliche Sonntagswanderungen an. Diese Frühjahrs- und Herbstwanderungen sind stets ein Highlight. Sie erschließen uns oft gänzlich unbekannte Pfade und Aussichtspunkte unserer Region. Geschichtliche Hintergründe und bauliche Besonderheiten werden von Klaus erläutert, und er findet immer eine Vesperstube oder ein Wirtshaus für die anschließende Einkehr. Eine wunderbare Gelegenheit mal außerhalb des Bootes (wo das ja nicht gern gesehen wird) ins Gespräch zu kommen!

Alle älteren Mitglieder wissen aber, dass Klaus in der Vergangenheit noch weitaus mehr geleistet hat.

2016 wurde er für seine 50-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt und ausgezeichnet und das bedeutet in seinem Fall über ein halbes Jahrhundert kontinuierliches Engagement zum Wohle des Vereins!

Ab 1970 war er als Kassier – damals Schatzmeister genannt – Vorstandsmitglied. Seiner Umsicht und seinem Geschick war es zu verdanken, dass in der schwierigen Aufbauphase des jungen Vereins ohne große Verschuldung Bootshaus und Bootspark ausgebaut und erweitert werden konnten. Dazu war ein enormer Einsatz aller Kräfte nötig. So wurden im Jahr 1977 nur 6 763 km gerudert, aber beim damaligen Bootshausbau von 105 Mitgliedern insgesamt 4 151 Stunden Eigenarbeit geleistet und davon über 300 Stunden allein von Klaus Maier.

1982 wurde die Führungsstruktur des Vereins zu einem "Triumvirat" geändert und Klaus wurde Vorstand für Finanzen, weiterhin bestrebt dem wachsenden Verein auch in schwierigen Zeiten eine gesunde finanzielle Basis zu erhalten. Sein Sohn Christoph Maier wurde erfolgreicher Rennruderer und errang als Krönung 1985 zusammen mit Nils Kolberg die Junioren-Weltmeisterschaft im Zweier ohne Steuermann. Das erfüllte Klaus Maier mit berechtigtem Stolz, forderte aber auch großen zeitlichen und finanziellen Einsatz der ganzen Familie.

In dieser Zeit war das Clubgelände Treffpunkt und Freizeitgelände für Familien und Freundeskreis. Im Sommer traf man sich zum Baden, Kaffeetrinken oder Karten spielen, die Kinder spielten Tischtennis oder schwammen zum Ostbad. Im Winter



gab es Hallensport und freitags Ruderhock, alles zwanglose Treffen, die aber nur funktionierten, weil viele – und allen voran Klaus und auch seine Frau Zensi – sich um die Gemeinschaft bemühten. An etlichen Wanderfahrten hat er teilgenommen und viele Feste mitorganisiert. Manch kritische Situation wurde von ihm entschärft und zahlreiche Erfolge konnte er mitfeiern.

Die Zeiten haben sich geändert, der Verein ist gewachsen, oft dominieren nun Eigeninteressen einzelner Gruppierungen. Aber Klaus steht Änderungen stets positiv gegenüber, er sieht immer auch neue Chancen

Er kümmerte sich damals um Anfänger und nahm sie selbstverständlich mit ins Boot, und das tut er auch heute noch.

Einsatzbereitschaft und Pflichtbewusstsein haben ihn schon immer gekennzeichnet. Wann immer er helfen kann – wie z.B. bei der ordnungsgemäßen Beschriftung unserer Skulls, – er tut es gern und selbstverständlich. Er interessiert sich für alle Belange des Vereins, kommt zum Rudern, Baden und auch Feiern und freut sich spitzbübisch, wenn ihm mal wieder ein Schabernack gelungen ist. Seine fröhliche Art wird von uns allen sehr geschätzt!

Als Klaus nach 22 Jahren die Tätigkeit als Kassier im Jahr 1992 dieses Vorstandsamt abgab, wurde er mit der ersten Ehrenmitgliedschaft des Überlinger Ruderclubs Bodan ausgezeichnet.

Eine Ehre, die er damals wahrlich verdient hat und die er heute noch doppelt und dreifach verdient hätte.

Margrit Höring



Adressfeld



Der Jahrhundertsommer 2018

Der Sommer 2018 verwöhnte uns mit viel Sonnenschein. Unser Steg war nicht nur als Badeplatz beliebt, er wurde auch von einem Blesshuhn-Paar zum Nistplatz erkoren. Anfangs wollten wir sie vertreiben, aber ihre Hartnäckigkeit rührte uns und sie durften bleiben. Als ein Sturm das Nest zerstörte und die Eier verschwunden waren, trauerten nicht nur die Vögel.

Die machten sich sogar an einen zweiten Versuch und es wurden zahlreiche Ideen diskutiert, wie man die beiden vor weiteren Naturkatastrophen schützen könnte. Leider vergebens, es gab keinen Blesshuhn-Nachwuchs auf unserem Steg.

Zum Ende des Jahres sorgte dann der niedrige Wasserstand für Spannung: Der

